

# wirtschaft

ZWISCHEN NORD- UND OSTSEE

## Arbeiten wie die Digital Natives

› Titelthema: Büro vernetzt und mobil

› Urteil zur A 20:  
Ein Land in der  
Sackgasse

› Fachkräfte-  
Initiative:  
Startschuss  
für 132 Projekte



**Gemeinsam mehr erreichen!** 

**Stodian · Hennig · Mathiesen & Partner**  
Steuerberater · Rechtsanwältin · vereidigte Buchprüfer


Galher Landstr. 67, 25899 Niebüll  
Telefon [04661] 98014-0 · Telefax 98014-98  
eMail: info@stohema.de  
www.stohema.de

**LZH**

NOTARE · RECHTSANWÄLTE · ADVOKATER  
LORENZEN · ZEPPENFELD · HINRICHSSEN  
ELMSTED · ASMUSSEN

Rote Straße 1 · 24937 Flensburg · E-Mail: info@raelorenzen-p.de  
Tel.: 0461/14464-0 · Fax: 0461/14464-44 · www.raelorenzen-p.de

Hans-Ludwig Lorenzen | Irene Zeppenfeld  
Silke Hinrichsen | Preben Elmsted  
Dr. jur. Gisbert Laube | Irina Keil  
Heiner Agge



**GMH**   
Consulting Group

 **Methmann & Hansen**  
Steuerberatungsgesellschaft mbH  
Steuerberater · Wirtschaftsprüfer

Liebigstraße 19 · 24941 Flensburg  
Fon 0461 · 903 14 - 0 · Fax 0461 · 903 14 - 60  
[www.gmh-group.net](http://www.gmh-group.net)

Flensburg · Jork · Potsdam · Genthin · Neubrandenburg



**NIELSEN · WIEBE & PARTNER**

Wirtschaftsprüfer · vereidigter Buchprüfer  
Steuerberater · Rechtsanwältin

Europastraße 33 a TEL: 04 61-90 25 0-0 MAIL: info@nwup.de  
24976 Flensburg-Handewitt FAX: 04 61-90 25 0-50 WEB: www.nwup.de

A member of  international.  
A world-wide network of independent accounting firms and business advisers

RAT KOMMT NICHT  
VON RATEN.  
SONDERN VON WISSEN.

[www.eep.info](http://www.eep.info)



WIRTSCHAFTSPRÜFER | STEUERBERATER | RECHTSANWÄLTE  
Flensburg · Rendsburg · Kiel · Neumünster · Lübeck




**LeistungsStark**

Wir bieten Ihnen starke Leistungen,  
auf die Sie bauen können.

Müller & Partner GbR  
Wirtschaftsprüfer · Steuerberater  
Fördepromenade 22 · 24944 Flensburg · Telefon 0461 144 81-0  
info@mueller-und-partner.de · www.mueller-und-partner.de

**Kompetenzcenter  
Grenzbüro Süderlügum**

Wir sind Ihre Ansprechpartner in allen  
steuerlichen, juristischen und betriebswirtschaftlichen  
Fragen in Dänemark.

[www.grenzbuero.eu](http://www.grenzbuero.eu)

Hauptstraße 9 Tel.: 04663 18898-0  
25923 Süderlügum Fax: 04663 18898-29  
Mail: buero@grenzbuero.eu Tel. DK: 74 78 99 57

# Sehr geehrte IHK-Mitglieder, liebe Leserinnen und Leser



Foto: Marianne Lins

7,5 Tonnen traf die Wirtschaft mit voller Wucht – und zwar nicht nur die Unternehmen im Land zwischen den Meeren. Um den Interessen ihrer Mitgliedsunternehmen sowie der Gesamtwirtschaft zwischen Nord- und Ostsee Rechnung zu tragen, stand die IHK in dieser schwierigen Zeit in ständigem Dialog mit den Ministerien und Behörden. Unmittelbar nach der Sperrung wurde eine Blitzumfrage unter den Betrieben im IHK-Bezirk durchgeführt, darüber hinaus wurden diese mehrfach in Form von Sonderpublikationen über die neuesten Entwicklungen informiert. Die dramatische Situation an der Kanalbrücke ist auch als Symbol für die gesamte, teilweise erschreckend marode, Infrastruktur im Land zu betrachten: Mit dem längst überfälligen Ausbau der Bundesstraße 5 sowie der Küstenautobahn A 20 seien hier nur zwei Beispiele genannt. Wir als IHK werden auch in diesem Bereich weiterhin für die Interessen unserer Mitglieder und den Wirtschaftsstandort Schleswig-Holstein eintreten.

Ein wichtiges Thema bleibt die Energiewende. Mit ihren „Energiepolitischen Positionen“ hat die Industrie- und Handelskammer zu Flensburg eine Basis für ihre zukünftige Arbeit in diesem Bereich geschaffen. Das Papier stellt zentrale Handlungsfelder heraus, die der Energieausschuss der IHK Flensburg erarbeitet hat. Im Zeichen der Energiewende stand außerdem unser diesjähriger Sommerempfang, zu dem wir neben Ministerpräsident Torsten Albig und DIHK-Präsident Dr. Eric Schweitzer auch Dr. Klaus Rave, Präsident des Global Wind Energy Council, begrüßen durften. Dass Dr. Rave unsere IHK Flensburg als erste und lange Zeit einzige Industrie- und Handelskammer hervorhob, die sich positiv zum Thema Windenergie geäußert hat, war uns eine besondere Freude und Ehre.

Ein wichtiges Ereignis im Bereich Energie ist auch die jährlich stattfindende FURGY-Klimakonferenz, die dieses Jahr erstmals von der IHK Schleswig-Holstein ausgerichtet wurde. Rund 120 Vertreter aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung waren in der IHK Flensburg zu der Veranstaltung zusammengekommen, um sich die zahlreichen interessanten Fachvorträge anzuhören.

## Themen » Regionalteil Flensburg

<b>Jahresrückblick</b>	
IHK-Präsident Uwe Möser	22
<hr/>	
<b>Online-Petition</b>	
Bundeswasserstraße Schlei	24
<hr/>	
<b>Jubiläum</b>	
275 Jahre Commerzium der Stadt Husum	31
<hr/>	
<b>Fliegen ab Dänemark</b>	
Flughäfen Sønderborg und Billund	34
<hr/>	
<b>Neues aus Kopenhagen</b>	
Gute Zeiten für Exporteure	36
<hr/>	

**W**ieder neigt sich ein Jahr seinem Ende zu. Ein guter Zeitpunkt, um zurückzublicken auf das, was uns dieses Jahr gebracht hat. Was hat uns als Schleswig-Holsteiner und insbesondere uns als IHK Flensburg beschäftigt? Auf welche Ereignisse können wir stolz und zufrieden zurückblicken und welche Herausforderungen liegen noch vor uns?

„Infrastruktur – Wege für morgen“ – so lautete das diesjährige Motto des Deutschen Industrie- und Handelskammertags (DIHK). Und in der Tat hat uns die Infrastruktur – insbesondere die Verkehrsinfrastruktur – hier im Lande 2013 besonders beschäftigt. Die Sperrung der Rader Hochbrücke über den Nord-Ostsee-Kanal im Juli für Fahrzeuge über



Foto: IHK Flensburg

Einiges bewegt hat sich auch innerhalb der IHK Flensburg. So wurde unter anderem die wirtschaftliche Zusammenarbeit in der deutsch-dänischen Grenzregion intensiviert. Von 2007 bis 2012 wurde das Deutsch-Dänische Regionalmanagement als Projekt der IHK Flensburg aus dem Zukunftsprogramm Wirtschaft des Landes Schleswig-Holstein gefördert. Um die Stärken des gemeinsamen Wirtschaftsraumes weiter auszubauen, wurden mit Beginn des Jahres 2013 die Aufgaben des ehemaligen Regionalmanagements fest in die Geschäftsbereiche der IHK integriert. Darüber hinaus wurde im Haus der IHK Flensburg ein Regionalbüro der Deutsch-Dänischen Handelskammer (AHK) eingerichtet, um den Unternehmen beiderseits der

Grenze einen optimalen Service bieten zu können und die Kooperation zwischen beiden Häusern zu stärken.

Im wichtigen Kernbereich der Aus- und Weiterbildung haben wir mit unseren Lehrstellenrallyes in Husum, Heide, Schleswig und auf Sylt sowie dem JOBsearching erneut Plattformen geschaffen, die es Jugendlichen und Unternehmen ermöglichen, schon frühzeitig miteinander in Kontakt zu treten. Zudem waren wir an der Messe Nordjob sowie am diesjährigen JOBwatching beteiligt. Um dem Stellenwert der Berufsausbildung gerade in Zeiten des demografischen Wandels und des damit einhergehenden Fachkräftemangels Ausdruck zu verleihen, hat die IHK auch in diesem Jahr besonders engagierte Ausbildungs-

unternehmen mit der Auszeichnung „Ausbildungsbetrieb des Jahres“ geehrt.

Bei allen Erfolgen ist es oft auch wichtig, Kompromisse zu schließen. Ein solcher Kompromiss wurde nach langem Tauziehen zwischen den Messgesellschaften Husum und Hamburg um die internationale Leitmesse HUSUM Wind gefunden. Hierbei hat die Hansestadt gegenüber Nordfriesland ohne Zweifel einen Wettbewerbsvorteil genutzt. Dennoch sind wir froh, dass mit der nationalen Leitmesse, die in Husum zukünftig alle zwei Jahre stattfindet, Besucher weiterhin die Möglichkeit haben, Geräte und Technologien dort zu besichtigen, wo sie in erster Linie zum Einsatz kommen.

Ein weiterer Kompromiss wurde bei der Bäderregelung gefunden. Nach langen Diskussionen zwischen Wirtschaftsvertretern, kommunalen Spitzenverbänden, Landesregierung und Kirchen haben sich die beteiligten Parteien Ende Januar außergerichtlich geeinigt. Die gefundene Lösung bietet einerseits einige Jahre Planungssicherheit für die Wirtschaft. Andererseits bringen die neuen Bestimmungen aber auch Herausforderungen für die Betriebe in den Kur- und Badeorten mit sich.

Herausforderungen wird die Zukunft sicher auch in anderen Bereichen für die Wirtschaft im Land bereithalten. Wir als Ihre IHK freuen uns darauf, die Aufgaben, die auf uns zukommen, gemeinsam mit Ihnen anzupacken. Ich wünsche Ihnen eine gesegnete Weihnachtszeit und einen guten Rutsch in ein hoffentlich gesundes und erfolgreiches Jahr 2014. <<

## Herausforderungen annehmen, Aufgaben anpacken

### Rechtsanwälte+Steuerberater In der Region <>

Möchten Sie Ihre Anzeige in dieser Rubrik platzieren?

Rufen Sie uns an:  
**04 51/70 31-2 43**

**Wolf-Rüdiger Rehder**  
Steuerberater

**Ihr Partner**  
beim Rechnungswesen und bei der betriebswirtschaftlichen Beratung.

Steuerberater W.-R. Rehder  
Holzmarkt 6  
25712 Burg  
Tel.: (0 48 25) 91 40  
Fax: (0 48 25) 91 60  
info@steuerbuero-rehder.de  
www.steuerbuero-rehder.de

Fachberater für Sanierung und Insolvenzverwaltung (DSTV e.V.)

In Kooperation mit der Steuerberatungsgesellschaft Rehder UG in Heide

Von der KfW-Mittelstandsbank als Berater zugelassen für die Beratungsprodukte „Runder Tisch“, „Turn around Beratung“ und „Gründungscoaching Deutschland“



Foto: Ilona Steinchen/pixelfo.de

# Online-Petition für die Schlei läuft bis Mitte Dezember

**Starke Unterstützung für Bundeswasserstraße** ◀ Noch bis Mitte Dezember können sich interessierte Personen in einer Online-Petition für den Erhalt der Schlei als Bundeswasserstraße einsetzen. Urheber ist die auf Initiative der Ostseefjord Schlei GmbH in Leben gerufene „Lenkungsgruppe Wassertourismus“.

**D**ie Schlei ist nicht nur ein als Ostseefjord in Deutschland einzigartiger Meeresarm und ein Naturparadies, sondern zugleich auch ein starker regionaler Wirtschaftsmotor. Sie generiert in ihrem unmittelbaren Umfeld jährlich zwölf Millionen Aufenthaltstage von Urlaubsgästen mit einem Bruttoumsatz von insgesamt rund 434 Millionen Euro, sichert mehr als 10.000 Arbeitsplätze und sorgt für eine Steuerwirkung von über neun Millionen Euro pro Jahr. Doch diese Leistungsfähigkeit könnte in Gefahr geraten: Im Rahmen der Reform der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung werden Bundeswasserstraßen in drei Kategorien eingeteilt – ausschließlich unter Berücksichtigung ihrer Bedeutung im Güterverkehr. Funktionen etwa als Wassersportrevier ignoriert die Bundesregierung bei ihrer

Wasserstraßenkategorisierung bislang konsequent. Deshalb fällt die Schlei in die niedrigste Kategorie.

**Breite Unterstützung** ◀ Zunächst bedeutet dies nur, dass kein weiterer Ausbau des Wasserweges erfolgt. Im Fall der Schlei stellt das kein Problem dar. Mittel- und langfristig jedoch könnte, so fürchten Kommunen, Vereine und Verbände sowie Unternehmen in der Region, auch der Unterhalt der Wasserstraße zusammengestrichen werden – mit verheerenden Folgen, vor denen die Ende 2012 auf Initiative der Ostseefjord Schlei GmbH konstituierten „Lenkungsgruppe Wassertourismus“ seit Monaten warnt. Ihr gehören auch die IHK Flensburg und die Wirtschaftsförderungs- und Regionalentwicklungsgesellschaft Flensburg/Schleswig mbH (WiREG) an. Das

bisherige Echo auf die Arbeit der Lenkungsgruppe ist überwältigend: Mehr als 5.000 Menschen haben im Rahmen einer Postkartenaktion, die kürzlich aufgrund der großen Resonanz bis Jahresende verlängert worden ist, bereits ihre Unterstützung für den Erhalt der Schlei im heutigen Ausbau- und Unterhaltungszustand zum Ausdruck gebracht. Seit Oktober wird diese Kampagne zusätzlich von einer Online-Petition begleitet. Noch bis Mitte Dezember können User so im Internet ihrem Bekenntnis zur Schlei Ausdruck verleihen. Zum 1. November hatten bereits 2.388 Unterstützer die Petition digital unterzeichnet, davon 1.388 aus Schleswig-Holstein und 1.000 von außerhalb des Landes. Die „Lenkungsgruppe Wassertourismus“ hofft, dass diese Welle der Unterstützung anhält. Ihr Ziel ist es, bis zum Ende der Aktion 5.000 Unterstützer der Online-Petition zu gewinnen. en ◀

## Weitere Informationen

[www.openpetition.de/petition/online/regionale-lebensader-in-gefahr-zukunft-fuer-die-bundeswasserstrasse-schlei](http://www.openpetition.de/petition/online/regionale-lebensader-in-gefahr-zukunft-fuer-die-bundeswasserstrasse-schlei)

# Safety first

**Auftragsdatenverarbeitung** < Unternehmen, die ihre Daten externen Dienstleistern zur Nutzung oder Bearbeitung überlassen, müssen die Wahrung des Datenschutzes vertraglich sicherstellen. Eine Checkliste unter „www.datenschutz-guru.de“ hilft dabei, entsprechende Abschlüsse auf Basis der gesetzlichen Vorgaben vorzubereiten.

**A**uftragsdatenverarbeitung (ADV) ist die Erhebung, Verarbeitung oder Nutzung personenbezogener Daten durch einen Dienstleister im Auftrag der verantwortlichen Stelle – so die Definition nach dem Bundesdatenschutzgesetz (BDSG). Dies ist zum Beispiel der Fall, wenn ein externes Callcenter mit der Kundenkommunikation eines Unternehmens betraut wird. Doch auch die Wartung von IT- oder Telekommunikationsanlagen oder die Entsorgung von Akten und Datenträgern durch externe Anbieter fallen darunter. Wichtig für Unternehmen: Der Auftraggeber bleibt voll für die Einhaltung der Bestimmungen des BDSG verantwortlich; Betroffene können ihre Rechte gegen ihn geltend machen.

**Kostenlose Tipps zum Datenschutz** < Welche Rechte, Pflichten und Maßnahmen im Einzelnen durch Vertrag zwischen Auftraggeber und Dienstleister zu treffen sind, beschreibt § 11 BDSG im Detail. In der Praxis herrscht jedoch Unsicherheit darüber, wie eine Auftragsdatenverarbeitung gesetzeskonform ausgestaltet sein muss. Eine praktische Orientierungshilfe bietet die „Checkliste zur Prüfung des Auftragsdatenverarbeitungsverhältnisses“, die kostenlos heruntergeladen werden kann. Entwickelt hat sie der Flensburger Fachanwalt für IT-Recht Stephan Hansen-Oest, der auf „datenschutz-guru.de“ darauf hinweist, dass die Liste als Hilfestellung zu verstehen ist, die allerdings keine vollständige juristische Prüfung ersetzt. Mit seinem



Foto: Bilderbox

## > AccXess IT-Systems GmbH

### Sichere E-Mails dank Schleswiger IT-Spezialisten

Mit einer neuartigen mobilen Verschlüsselungsmethode will die Schleswiger AccXess IT-Systems GmbH die Datenübertragung per E-Mail sicherer machen. Hierfür erhielt das Unternehmen jetzt einen Förderbescheid des Landes Schleswig-Holstein in Höhe von 167.000 Euro. Die für die Verschlüsselung nötige Software, der so genannte „Avalon Key“, befindet sich im Gegensatz zu anderen Anwendungen dieser Art auf einem USB-Stick und kann mit unterschiedlichen Endgeräten eingesetzt werden. „Mit Avalon Key wird es ohne aufwendige Sicherheitseinstellungen am eigenen Rechner möglich sein, Daten sicher als E-Mail-Anhang zu verschicken oder verschlüsselt auf einem Datenträger weiterzugeben“, so Schleswig-Holsteins Wirtschaftsminister Reinhard Meyer bei der Übergabe des Förderbescheids. „Derzeit bietet kein Mitbewerber am Markt ein ähnliches Produkt an. Die AccXess IT-Systems GmbH hat mit diesem Verfahren ein besonderes Alleinstellungsmerkmal und ist damit ein kleines technologisches Aushängeschild für Schleswig-Holstein“, betonte der Minister.

AccXess IT rechnet durch die neue Entwicklung mit einem mittelfristigen Umsatzzuwachs von jährlich 300.000 Euro. red <<

**Website AccXess IT-Systems GmbH**  
www.accxess-it.de

kostenlosen E-Mail-Newsletter „Datenschutz-Tipps für Unternehmen“ bietet der Anwalt einen weiteren Service für Unternehmer, die zu dem Thema auf dem Laufenden bleiben wollen: Abonnenten erhalten konkrete Hinweise dazu, wie sich Datenschutz besser umsetzen lässt. Es werden nicht nur Gefahren und Risiken aufgezeigt, sondern auch machbare Lösungen zur Risikominimierung vorgeschlagen. <<

**Autorin:** Petra Vogt  
IHK-Redaktion Flensburg  
vogt@flensburg.ihk.de

**Website des Anbieters:**  
www.datenschutz-guru.de



besteht darin, dass Wagner-Pralinen in vielen Arbeitsschritten vom Kern nach außen hin „aufgebaut“ werden. Kunstvolle, ebenfalls von Hand aufgebrachte Garnierungen auf dem gleichmäßig dünnen Schokoladenüberzug bilden den Abschluss. Die berühmten Wagner-Trüffel erhalten die letzte Raffinesse durch die sogenannte Igelung: Dabei wird jeder einzelne Trüffel mit einer Gabel über ein Metallgitter gewälzt, damit die charakteristische Oberflächenstruktur entsteht. Diese dient übrigens nicht nur der Optik, sondern sorgt für einen noch zarteren Schmelz und ein intensiveres Geschmackerlebnis. „Industriepralinen erkennen Sie leicht an dem massiven Schokoladenpropfen, mit dem der Hohlkörper verschlossen wird. Das stört den Genuss. Eine Manufakturpraline dagegen wird gleichmäßig und hauchzart mit Schokolade überzogen“, erklärt Jörg Wagner.

Wagner-Produkte, die unter eigenem Label und von namhaften Confiserie-Kunden angeboten werden, erfreuen sich weltweit immer größerer Beliebtheit. Neben Europa gewinnt der asiatische Kontinent zunehmend an Bedeutung. Neben einer langjährigen Verbundenheit nach Japan sind insbesondere vermehrt Anfragen aus China zu verzeichnen. Im Inland sind der Facheinzelhandel, die Hotellerie und Gastronomie sowie – gerade zu den Feiertagen – auch das Präsent-Geschäft wichtige Kundensegmente: Bei Wagner werden auf Wunsch individuelle Präsenten mit Kundenlogos erstellt, die auch direkt an die Beschenkten versandt werden können.

Das Unternehmen ist weiter auf Wachstumskurs und hat entsprechend expandiert: Zusätzlich zum Brunsbütteler Stammhaus stehen jetzt im Meldorfer Aldra-Gewerbepark



Fotos: Wagner Pralinen GmbH

## Des Trüffels Kern

**Wagner Pralinen** ◀ Auf die Frage, ob er selbst noch gern Pralinen nasche, antwortet Jörg Wagner, Geschäftsführer der Wagner Pralinen GmbH: „Immer. Täglich!“ Das gilt auch für die 150 Beschäftigten des Brunsbütteler Unternehmens. Neue Kreationen werden zu Testzwecken für alle Mitarbeiter zum Probieren angeboten. „Wenn am Ende des Tages davon etwas übrig bleibt, ist das Produkt noch nicht marktreif“, so der Firmenchef.

**J**örg Wagner leitet den 1891 gegründeten Familienbetrieb in der vierten Generation. Aus dem ehemaligen Feinkosthandel ist in über 120 Jahren Firmengeschichte einer der europaweit erfahrensten Chocolatiers geworden. Die feinsten Schokoladen, handgefertigten Trüffel und Pralinés verdanken ihre Klasse zum einen den ausgewählten Rohstoffen und Zutaten. Sahne und Butter zum Beispiel werden der Frische und Qualität wegen aus Schleswig-Holstein bezogen. Zum anderen merkt man den süßen Köstlichkeiten an, dass sie in aufwendiger Handarbeit hergestellt wurden: Den Titel „Manufaktur“ trägt das Unternehmen mit vollem Recht.

**Jede Praline ein Unikat** ◀ Der entscheidende Unterschied zur industriell produzierten Ware, bei der Schokoladen-Hohlkörper unter Druck mit fließfähiger Masse befüllt werden,

4.000 Quadratmeter Fläche für die kurzfristige Lagerung, Verpackung und den Versand zur Verfügung.

Die Erweiterung sorgt im Weihnachtsgeschäft für effizientere Abläufe. Dann beginnt auch die alljährliche Marzipan-Hochkonjunktur bei Wagner. Die Besonderheit dabei: Der Mandelrohmasse wird keinerlei Zucker beigemischt. Genuss pur also, „just in time“ zur Adventszeit gefertigt und ausgeliefert. ◀◀

**Autorin:** Petra Vogt, IHK-Redaktion Flensburg  
vogt@flensburg.ihk.de

**Website Wagner Pralinen GmbH**  
www.wagner-pralinen.de

## Neuer Fachausschuss



Foto: IHK Flensburg/Theer

Die Mitglieder des neuen Ausschusses mit dem Vorsitzenden Rolf-Ejvind Sørensen (sechster von rechts)

IHK-Vizepräsident Rolf-Ejvind Sørensen wurde in der ersten konstituierenden Sitzung des neuen Fachausschusses für Wirtschaft und Bildung zum Vorsitzenden gewählt. Das Gremium ist aus dem ehemaligen Lenkungsausschuss zum „Projekt zur Förderung der beruflichen Bildung“ hervorgegangen. Weitere Mitglieder, etwa die Arbeitgebervertreter im Berufsbildungsausschuss, sind hinzugekommen.

Ziel ist es, in einem Kernbereich der IHK-Arbeit die Meinungsbildung zu grundsätzlichen und übergeordneten Fragen der Bildung zu ermöglichen, analog zum Tourismus-, dem Energie- oder dem Einzelhandelsausschuss. Die Geschäftsführung liegt im Geschäftsbereich Aus- und Weiterbildung der IHK Flensburg. red <<

### > Veranstaltungshinweis

## What's new – News im Außenhandel

Die Europäische Union (EU), die deutschen Bundesbehörden und andere nationale Zollinstitutionen nehmen nahezu jeden Jahreswechsel zum Anlass, neue Bestimmungen, Richtlinien, Verfahrensanweisungen und Verordnungen in Kraft zu setzen. Das gilt auch für den Übergang in das Jahr 2014. Im Rahmen der Veranstaltung „What's new – News im Außenhandel“ informieren die Referenten Frank Heinrich (Zollamt Flensburg) und Stefan Wesemann (IHK Flensburg, Leiter Geschäftsstelle Schleswig) über Neuigkeiten aus folgenden Bereichen:

- Außenhandelsstatistik
- Außenwirtschaftsrecht
- Zollrecht
- Warenursprung und Präferenzen
- Verschiedene ausländische Vorgaben

Die Veranstaltung findet statt am Freitag, 9. Januar 2014, von 9 bis 12 Uhr, in der IHK Flensburg, Heinrichstraße 28-34, 24937 Flensburg. Wenn Sie teilnehmen möchten, melden Sie sich bitte vorab unter folgenden Kontaktdaten an:

**IHK Flensburg**, Stefani Jacobsen, (0461) 806-432  
E-Mail: [jacobsen@flensburg.ihk.de](mailto:jacobsen@flensburg.ihk.de)



## Sie wollen verkaufen?

Als Spezialist für Gewerbeimmobilien berate ich Sie gern!



Jürgen Dethlefs

Krogedder 4 · 24539 Neumünster · Tel. 0 43 21/8 48 07  
Fax 0 43 21/8 11 51 · [info@dethlefs.de](mailto:info@dethlefs.de) · [www.dethlefs.de](http://www.dethlefs.de)



**Ihr Leben ist zu lang für kurze Abenteuer? Wie schön.**

**Für jede Langstrecke zu haben: der neue Panamera Diesel mit 221 kW (300 PS).**



**PORSCHE**

**Porsche Zentrum Kiel**

**Bei uns im Porsche Zentrum Kiel.**

schmidt&hoffmann  
**mobilität**

Schmidt & Hoffmann  
Sportwagen GmbH  
Projensdorfer Straße 23-27  
24106 Kiel  
Tel.: +49 (0) 4 31/3 39 88-0  
Fax: +49 (0) 4 31/3 39 88-88  
[www.porsche-kiel.de](http://www.porsche-kiel.de)

Kraftstoffverbrauch (in l/100 km): innerorts 7,7 · außerorts 5,6 · kombiniert 6,4 · CO<sub>2</sub>-Emissionen: 169 g/km



# Vorsicht: Rutschgefahr und Haftungsfalle!

**Fahrbahnverschmutzung** ◀ Bei Ernte- und Feldarbeiten sind sie kaum zu vermeiden, auch bei Bauarbeiten treten sie oft auf: Fahrbahnverschmutzungen. Vermeintlich harmloser „Dreck“ kann für andere Verkehrsteilnehmer fatale Folgen haben und für den Verursacher zur Haftungsfalle werden.

**D**ass sich Fahrbahnverschmutzungen bei landwirtschaftlichen Arbeiten praktisch nicht vermeiden lassen, weiß auch Dirk Löding, der sich im Landespolizeiamt Schleswig-Holstein mit der Thematik beschäftigt. Er kennt aber auch die Folgen, die unzureichend gekennzeichnete und nicht zeitnah ent-

fernte Tipps. Die Rechtslage ist nach § 32 StVO eindeutig: An erster Stelle steht die Pflicht, Fahrbahnverunreinigungen zu vermeiden. Ist dies nicht machbar, sind Verschmutzungen sofort kenntlich zu machen. Kurzfristig kann dies mit einem Warndreieck geschehen, grundsätzlich sind je nach Verschmutzungs-

Scholz, der bei der Niederlassung Flensburg des Landesbetriebs Straßenbau und Verkehr Schleswig-Holstein für den Straßenbetrieb verantwortlich ist. Übrigens: Die Kombination aus einem genormten Schild, einem Schaftrohr und einer Fußplatte kostet unter 500 Euro und ist im Internet mittlerweile unkompliziert und mit Frei-Haus-Lieferung bestellbar.



Selbstgebastelte Kennzeichnungen sind rechtlich wirkungslos und unter Umständen sogar eine zusätzliche Gefahr.

Foto: IHK Flensburg/Erdmann

**... und beseitigen** ◀ Mit der Kennzeichnung allein ist es aber nicht getan: Auf die Fahrbahn geratener Schmutz ist unverzüglich zu beseitigen. „Je höher die Straßenkategorie, desto dringlicher ist die Pflicht der Beseitigung“, betont Dirk Löding. „Somit ist unter Umständen schon während des Ernteeinsatzes die Säuberung unumgänglich.“ Je nach Wetterlage und Verschmutzungsgrad kann der Einsatz eines Frontladers oder einer Bürste ausreichend sein, unter Umständen ist aber auch eine Nassreinigung erforderlich. Wer diese Aufgabe technisch oder organisatorisch nicht selbst bewältigen kann, dem stehen entsprechend ausgestattete Entsorgungsfachbetriebe als Dienstleister zur Verfügung. Im Zusammenhang mit der Straßenreinigung ist auch zu überlegen, wo der beseitigte Schmutz bleibt. Dazu Rüdiger Scholz: „Wir appellieren gerade an Landwirte und Lohnbetriebe, Erdreich nicht einfach von der Straße in die Gräben und ins Bankett zu schieben oder zu fegen. Der eingebrachte Boden behindert dort den Wasserabfluss und führt so zu Folgeschäden an der Straße. Und wenn wir ihn später mit einer Graben- oder Bankettfräse abtragen, können wir ihn den Landwirten nicht zurückgeben, sondern müssen ihn beproben und je nach Untersuchungsergebnis kostspielig als Sondermüll entsorgen.“ ◀◀

fernter Schmutz haben kann: Immer wieder verunglücken Auto- und Motorradfahrer auf „bauernglatten“ Straßen. Das kann nicht nur für das Opfer, sondern auch für den Verursacher existenzielle Folgen haben: Ist durch Unterlassung der Tatbestand des § 229 StGB (Fahrlässige Körperverletzung) erfüllt, drohen neben Geld- auch Freiheitsstrafen bis zu drei Jahren. Noch hinzukommen können hohe zivilrechtliche Haftungsforderungen und versicherungsrechtliche Konsequenzen.

**Kennzeichnen...** ◀ Damit es soweit gar nicht erst kommt, leisten Dirk Löding und seine Kollegen umfassende Aufklärungsarbeit vor Ort und geben potenziellen Verursachern von Fahrbahnverschmutzungen, zu denen beispielsweise auch Bauunternehmen gehören, hand-

grad differenziert genormte Verkehrszeichen aufzustellen: Verkehrszeichen 101 („Gefahrenstelle“) mit Zusatzzeichen 1006-35 („Verschmutzte Fahrbahn“) bei leichter Verschmutzung, Verkehrszeichen 114 („Schleudergefahr“) bei Nässe und Schmutz und die Kombination aus beiden Verkehrszeichen bei starker Verschmutzung.

Selbstgemalte Schilder, auf einem Spaten aufgehängte Warnjacken, rote T-Shirts, aufgespannte Regenschirme oder orangefarbene Haushaltseimer sind für andere Verkehrsteilnehmer bestenfalls irritierend, rechtlich als Kennzeichnung wirkungslos – und unter Umständen sogar ein zusätzliches Risiko: „Als Fußgenutzte Felgen und im Eigenbau zusammengeschweißte Metallprofile können für andere Verkehrsteilnehmer zur echten Gefahr werden“, weiß Rüdiger

**Autor:** Frederik Erdmann  
IHK Flensburg, Standortpolitik  
erdmann@flensburg.ihk.de

**Weitere Informationen**  
www.polizei.landsh.de  
www.lbv-sh.de

## &gt; ADAC-Tourismuspreis Schleswig-Holstein

# Büsumer Perlebucht erhält Auszeichnung

Für die Familienlagune Perlebucht wurde der Tourismus Marketing Service Büsum jetzt mit dem ADAC-Tourismuspreis Schleswig-Holstein ausgezeichnet. Das Projekt belegte in der Kategorie „Infrastruktureinrichtungen“ den ersten Platz. Bereits zum zweiten Mal haben die Tourismus-Agentur Schleswig Holstein GmbH (TASH) und der Tourismusverband Schleswig-Holstein e.V. den Preis unter der Schirmherrschaft von Wirtschaftsminister Reinhard Meyer ausgelobt. In insgesamt fünf Kategorien wurde die Auszeichnung vergeben. Die Sieger erhielten ein Marketingpaket im Wert von jeweils 13.000 Euro.

„Mit dem Tourismuspreis zeichnen wir innovative und zukunftsfähige Konzepte aus. Diese Projekte sollen die ganze Branche inspirieren und damit Schleswig-Holstein als attraktives Urlaubsland nach vorne bringen“,



Die Perlebucht in Büsum

Foto: TMS Büsum GmbH/O. Franke

so TASH-Geschäftsführer Christian Schmidt. Wirtschaftsminister Reinhard Meyer betonte: „Der Tourismuspreis belohnt den Mut der Akteure und ihre Bereitschaft, sich immer wieder neu zu erfinden, sich den Wünschen der Gäste anzupassen und für das Neue offen zu

sein. Nur mit einer ständigen Weiterentwicklung unseres Angebots und einer Qualitätssteigerung wird das Urlaubsland Schleswig-Holstein im Wettbewerb bestehen.“ Mehr als 60 Bewerbungen sind für den diesjährigen Tourismuspreis eingegangen. **ah <<**

## &gt; Existenzgründungstag

## Umfangreiche Information zum Thema Selbstständigkeit

Auch in diesem Jahr fand in Flensburg wieder ein Existenzgründertag unter dem Motto „Ich mach' mich selbstständig“ statt. Gastgeber war dieses Mal die Handwerkskammer Flensburg. Spezielle Themen der Selbstständigkeit wechselten sich mit allgemeinen Informationen ab. Besonders authentisch waren die Vorträge von drei Existenzgründern, die über ihren Werdegang, ihre Geschäftsidee und die Umsetzung in die Realität berichteten. Dabei schilderten sie auch Probleme, mit denen sie zu kämpfen hatten.

Neben dem Besuch der Vorträge bestand auch die Möglichkeit, sich an den zahlreichen Ausstellerständen zu informieren. Vertreten waren hier neben der Handwerkskammer und der IHK auch die Fördereinrichtungen des Landes, die Steuerberaterkammer sowie die weiteren öffentlich-rechtlichen Beratungseinrichtungen der Region Flensburg/Schleswig, die als Zusammenschluss im „Info-Netzwerk-Existenzgründung“ die Veranstaltung in der Handwerkskammer durchführten. Rund 150 Interessierte nutzten das Angebot. „Ich habe einen guten Eindruck von den Besuchern erhalten. Es gab interessante Gespräche an den verschiedenen Ständen und ich glaube, dass vielen der Besucher auch konkret weitergeholfen werden konnte“, schilderte der Betriebsberater der Handwerkskammer, Sönke Wellhausen, seine Eindrücke.

red &lt;&lt;

## Finanzdienstleistungen



# WACHSTUM



## SCHAFFEN WIR STEIN FÜR STEIN.

Ganz gleich, ob Sie bei uns in Genossenschaftsanteile investieren oder Geld in unserer Spareinrichtung anlegen – überdurchschnittliche Zinsen sind Ihnen sicher.

Mehr erfahren Sie unter [gewoba-nord.de](http://gewoba-nord.de) oder 04621/ 811-161. Wir freuen uns auf Ihren Anruf.

# Windenergie- anlagen in überlasteten Netzen



Professor Dr. Clemens Jauch vom WETI in Flensburg vor der Windenergieanlage der FH, der EnerconE30

Foto: IHK Flensburg/Gremler

**Energiewende vorantreiben** ◀ Neben dem Bau neuer Stromtrassen in Schleswig-Holstein gewinnt auch die bessere Abstimmung von Einspeisemanagement und Windenergieanlagen zunehmend an Bedeutung. Wie man durch eine optimale Regelung der Anlagen eine verbesserte Netzauslastung erreichen kann, erforscht Professor Clemens Jauch vom Wind Energy Technology Institute (WETI) der Fachhochschule Flensburg.

**J**auch, dessen Forschungsschwerpunkte Elektrotechnik und die Netzintegration von Windenergieanlagen sind, wird zwei Jahre lang an der FH-eigenen Windkraftanlage Enercon E30 forschen. Das Vorhaben wird von der Gesellschaft für Energie und Klimaschutz Schleswig-Holstein GmbH (EKSH) mit 150.000 Euro gefördert.

**Bei der Wurzel packen** ◀ Die Problematik ist allgegenwärtig: Die erbrachte Leistung im Windland Schleswig-Holstein übersteigt vielerorts die Netzkapazitäten und überlastet die Trassen. Als Ursprung des Problems nennt Jauch die Geografie und Netzstruktur Schleswig-Holsteins: „Schleswig-Holstein ist wie ein Flaschenhals. Es gibt an windreichen Tagen zu viel Strom, der ins Netz eingespeist wird. Durch das Einspeisemanagement wird die Leistung dann abgeregelt – die Windenergieanlagen produzieren weniger Strom und Energie geht verloren.“ In 2011 sind 73 Prozent der in ganz Deutschland durch Einspeisemanagement verlorenen Energie auf Schleswig-Holstein entfallen. Häufig, weil nicht schnell genug auf Wetteränderungen reagiert werden kann: Bei zu starkem Wind droht eine Überlastung des Netzes. Teilnehmende Anlagen werden dann durch ein Signal dazu gebracht, ihre Leistung zu reduzieren; es wird also weniger Strom ins Netz

eingespeist. Wird dann jedoch wieder Kapazität im Netz frei, könnten die Anlagen wieder mehr Energie liefern. Um weder das Netz noch die Anlagen zu Schwingungen anzuregen und somit die Stabilität zu gefährden, werden solche Anpassungen sehr langsam durchgeführt. Dadurch verzögert sich jedoch die Reaktion auf die aktuelle Netzauslastung und zum jeweils vorherrschenden Windleistungsangebot.

**Optimierung** ◀ Das Ziel von Jauchs Forschungsprojekt am WETI ist es, eine dynamische Regelung der Leistung in Abhängigkeit von der Netzauslastung zu entwickeln. Dadurch, dass die Windenergieanlagen schneller und intelligenter reagieren könnten, würde nur noch so viel „Windstrom“ verworfen werden wie kurzzeitig unumgänglich ist. Durch die Erhöhung der Auslastung wäre der Netzausbau dann in geringerem Umfang erforderlich; auch die Kosten für die Verbraucher würden sinken. Dafür arbeitet Jauch mit der getriebelosen Windenergieanlage der Fachhochschule, die über dasselbe Regelungskonzept wie große Windenergieanlagen verfügt. Das dynamische Verhalten von konventionellen Triebsträngen – also von Windenergieanlagen mit Getriebe – sei bereits gut erforscht, so Jauch. Ganz anders verhält es sich mit getriebelosen Systemen, die am Markt jedoch sehr gut vertreten sind. Auf diese konzentriert sich der Forscher bei diesem Projekt. ◀◀

## Weitere Informationen

Prof. Dr. Clemens Jauch, Stv. Leiter des Instituts  
Tel: (0461) 805-1660, [jauch@fh-flensburg.de](mailto:jauch@fh-flensburg.de)  
[www.weti.fh-flensburg.de/140.html](http://www.weti.fh-flensburg.de/140.html)

**Autorin:** Martina Gremler  
IHK-Redaktion Flensburg  
[gremler@flensburg.ihk.de](mailto:gremler@flensburg.ihk.de)

> Jubiläum

## 275 Jahre Commerzium der Stadt Husum

**A**uf Erlass von König Christian VI. wurde das Commerzium der Stadt Husum im Jahr 1738 gegründet. Seitdem kommt es seiner Aufgabe nach, ein „wachsames Auge auf die Wirtschaft“ zu haben. Rund 200 geladene Gäste kamen anlässlich des 275-jährigen Bestehens zu einer Feierstunde im Husumer Rathaus zusammen.

Einen Rückblick auf die jahrhundertealte Historie und den Wandel der Stadt Husum bis in die Gegenwart gab der erste Vorsitzende, Henning Göttsch, in seiner Festrede. Bei wichtigen Entscheidungen habe das Commerzium nach den Worten des Historikers Hans-Friedrich Schütt „nicht nur mitgewirkt, sondern oft die Bahnen gewiesen.“ Bürgermeister Uwe Schmitz erinnerte an das Ideal des „ehrbaren Kaufmanns“, dem sich die derzeit 93 Mitglieder verpflichtet fühlen – ein Ideal, das auch für die Arbeit und das Selbstverständnis der Industrie- und Handelskammern von grundlegender Bedeutung ist.

**Die regionale Wirtschaft im Blick** Auf diese und andere Gemeinsamkeiten ging IHK-Präsident Uwe Möser in seiner Rede ein. „Die Parallelen Ihrer und unserer Intentionen als Interessenvertretungen der Wirtschaft – wenn natürlich auch unter ganz unterschiedlichen Voraussetzungen und Rahmenbedingungen – sind historisch begründet. Es waren Zusam-



Foto: Commerzium Husum

Von links: Henning Göttsch (1. Vorsitzender des Commerziums der Stadt Husum von 1738 e. V.), Uwe Möser (Präsident IHK Flensburg)

menschlüsse von Kaufleuten und Vertretern der Wirtschaft wie das Commerzium der Stadt Husum, aus denen später die Industrie- und Handelskammern hervorgingen“, so der Präsident. Möser, der Göttsch anlässlich des Jubiläums eine Ehrenurkunde überreichte, lobte die konstruktive Zusammenarbeit zwischen Commerzium und IHK, die sich unter anderem bei der Entwicklung des Husumer Einzelhandelskonzeptes bewährt habe.

red <<

**Website Commerzium der Stadt Husum von 1738 e.V.**  
www.commerzium.de

### ☑ WAS? WER? WO? Ihr Wegweiser zu den Unternehmen Schleswig-Holsteins

#### Paletten

**Paletten** Eigenproduktion + Importware  
Überseeverpackungen  
Hitzebehandlung nach IPPC (ISPM-15)  
**OHV Ostseeholz GmbH**  
Tel 04525-3700 -- Fax 04525-3057 -- E-Mail info@ostseeholz.de  
Ahnensbok bei Lübeck

#### Werbemittel

✓ **Werbekalender 2014**  
<http://i-c-b.kalender-sortiment.de>

✓ **WMV-Werbemittel Collection 2013**  
<http://shop.i-c-b.biz>

**ICB**  
i-c-b.vpweb.de

#### Lohnbuchhaltung

**Lohnbuchhaltung**  
gut & günstig bei  
www.lohnprojekt.de | Tel. 0 800-0 99 93 45 (gebührenfrei)

#### Lagerzelte

**Lagerzelte**  
**HTS**  
**RÖDER HTS HÖCKER GmbH**  
Top Konditionen - Leasing und Kauf  
Tel.: +49 (0) 60 49 / 95 10-0 Fax +49 (0) 60 49 / 95 10-20  
verkauf@hts-ind.de [www.hts-ind.de](http://www.hts-ind.de)

#### Fahnenmasten

**EURO-MASTEN**  
Hersteller  
**Fahnen-Masten**  
**EURO-MASTEN GmbH**  
☎ 0451/79 1075  
Spenglerstr. 89-91 · [www.euromasten.de](http://www.euromasten.de)  
Fax 79 30 50 · e-mail: info@euromasten.de

# Für Hund und Katze: Fisch statt Fleisch

**Icepaw** ◀ Mit seinem Unternehmen Icepaw vertreibt Michael Tetzner von Burg in Dithmarschen aus hochwertige Tiernahrung. Neben dem deutschen Markt beliefert er auch verschiedene europäische Länder.

**F**ür Michael Tetzner war es Liebe auf den ersten Blick. Als er seinen ersten Husky sah, kaufte er gleich drei der kräftigen Hunde. Und kurz darauf einen Schlitten. Das war 1987. Heute toben auf seiner Racing Farm – einem riesigen Grundstück in dem kleinen Örtchen Burg in Dithmarschen – 60 europäische Schlittenhunde, die er selber züchtet. Bei 200 Rennen ging der heute 48-jährige an den Start und erlangte zahlreiche internationale Erfolge. Zurzeit hält er den Titel des Weltmeisters in der sogenannten Königsklasse, in der nicht selten 16 Hunde den Schlitten ziehen. Sogar ins Guinness-Buch der Rekorde hat der Schleswig-Holsteiner es mit einem Rennen mit 30 Hunden geschafft.

Als Tetzner vor vielen Jahren einige Zeit bei den Ureinwohnern Alaskas verbrachte, reifte in ihm beim Anblick der besonders widerstands- und leistungsfähigen Hunde seiner Gastgeber eine Idee. Anstelle von Fleisch ernährten sie sich von Fisch. Es vergingen viele Jahre, bevor aus einer Vorstellung ein Unternehmen wurde und „Icepaw“ an den Start ging. Tetzner geht es um eine hochwertige Ernährung für Hund und Katze ohne Zusatz- oder Füllstoffe. „Das Futter ist schonend erhitzt und ganz frisch, die Qualität sehr hochwertig“, erklärt Tetzner, der ein Jahr lang an der optimalen Zusammensetzung feilte und sich auch von Universitäten beraten ließ.

Der frische Fisch kommt aus Island, wird mit Omega-3 und 6-Fettsäuren angereichert und in Tüten mit dem Emblem einer Eisbärenpfote und

einem stilisierten Fisch verpackt. „Der Bedarf ist riesengroß“, erklärt Tetzner. Über das Internet wird das Futter in ganz Deutschland verkauft – an den Handel und auch an Endkunden. Diese sind vor allem auch an der Beratung des Hundexperten interessiert, der im Umgang mit schwierigen Vierbeinern ein gutes Händchen hat.

„Icepaw“ ist längst auch international bekannt. Seit August wird das Futter in Dänemark vermarktet, über einen Händler läuft der Verkauf in Polen, und Österreich hat Tetzner ebenfalls im Blick. „In zwei bis drei Jahren will ich in allen europäischen Ländern vertreten sein“, erklärt er sein ehrgeiziges Ziel. ◀

**Autorin:** Angela Schmid  
Freie Redakteurin  
redaktion@ihk-sh.de

**Website Icepaw**  
www.icepaw.de



Foto: Ermolaev Alexandr/Fotolia.com



Rainer Schmidt: *Das Teebuch für Anfänger, Profis und Freaks*  
Braumüller, ISBN 978-3-9910-104-1,  
176 Seiten, 24,90 Euro

» **Buchtip**

## Das Teebuch für Anfänger, Profis und Freaks

Wir alle genießen ihn: Tee. Er ist Genussmittel, Kulturgut, Trendgetränk und Ausdruck eines entspannten Lebensgefühls zugleich. Fundiertes Wissen rund um das Kultgetränk bietet das Buch des Tee-Experten Rainer Schmidt. Er schildert, welchen wirtschaftlichen und kulturellen Stellenwert der Tee rund um die Welt hat, wo er herkommt und wie er hergestellt und zubereitet wird.

Schmidt ist ausgewiesener Tee-Experte mit mehr als fünf Jahrzehnten Erfahrung. Nach seiner Ausbildung im ältesten Hamburger Tee-Import-Haus erweiterte er seine Fachkenntnisse, indem er auf zahlreichen Reisen zu Teeplantagen rund um den Globus Anbau und Herstellung studierte. Er hat Fachbücher veröffentlicht, hält Seminare und organisiert Teeverkostungen. Der Autor lebt in Stexwig bei Schleswig. ◀

**Weitere Informationen**  
www.teeverkostungen.de

# Bürgerengagement rettet Infrastruktur



Foto: Sönke Schlüter

**Dorfgemeinschaft Treia GmbH & Co. KG** < Vor mehr als acht Jahren stand der örtliche Lebensmittelmarkt in Treia vor dem Aus. Für die rund 1.500 Einwohner des mittig zwischen Husum und Schleswig gelegenen Ortes hätte dies einen erheblichen Einschnitt in der Grundversorgung bedeutet, für viele Ältere einen Verlust an Lebensqualität.

**D**er Ort liegt an der B201 und hat ansonsten eine ausgewogene soziale Infrastruktur. Aufgrund der stabilen Kundenzahl wurde eine Bürgerinitiative zur Rettung des Standortes gestartet: 90 Treianer brachten schließlich ein Eigenkapital von 260.000 Euro auf. „Die Gemeinde Treia hat uns zudem neben dem Kredit über 100.000 Euro einen sogenannten „verlorenen Zuschuss“ über 50.000 Euro gewährt, der die Beteiligung zur Schaffung eines Dorfplatzes darstellt“, erläutert Sönke Schlüter, Mitinitiator der Aktion. Landes- oder Bundeszuschüsse flossen nicht. „Im Nachhinein war nicht die Beschaffung des Geldes, sondern der Erhalt der Baugenehmigung das Problem“, fährt er fort. „Für die Erweiterung der vorhandenen 400 um weitere 100 Quadratmeter sollte es keine Baugenehmigung geben. Es würde Kaufkraft aus dem Zentralort abgezogen, so wurde argumentiert.“ Mangels Größe griff allerdings der angeführ-

te Paragraph 35 des Bundesbaugesetzes im Fall Treia nicht. In einem persönlichen Gespräch und mit der Unterstützung der Landtagsabgeordneten Heike Franzen einigte man sich dann mit dem damaligen Landrat und erhielt Baurecht.

**Erfolgreiches Konzept** < Innerhalb von drei Monaten wurde eine GmbH & Co. KG gegründet, die den vorhandenen Kaufmannsladen übernahm, modernisierte und erweiterte. Seitdem befindet sich in dem Gebäude ein Sky-Markt, der von dem selbstständigen Kaufmann Dieter Schmidt betrieben wird. Hier verkauft er auf 500 Quadratmetern ein Sortiment von mehr als 8.500 Artikeln und gibt damit den Anteilseignern ein Stück Lebensqualität zurück. Das Darlehen wurde bereits nach acht Jahren zurückgezahlt. „Seit dem letzten Jahr erfolgt eine jährliche Ausschüttung an die Investoren“, sagt Schlüter und betont, dass „der Zinssatz deutlich höher ist als

die zurzeit am Markt üblichen Sätze.“ Von der Politik fordert er „grundsätzlich mehr Engagement, was die Entwicklung der Dörfer anbelangt. Neben Themen wie Windkraft, Biogasanlagen oder Solartechnik sollte mehr Augenmerk auf die Entwicklungsmöglichkeiten der Dörfer gelegt werden. Auch die Pflege der Beziehungen zu Geschäftsleuten oder die konstruktive Auseinandersetzung mit unbebauten Grundstücken und leerstehenden Häusern wird unserer Meinung nach noch nicht aktiv genug betrieben. In vielen Fällen ist kreatives Handeln und nicht bloßes Reagieren gefragt.“ Der Fall Treia zeigt, dass man mit Engagement viel erreichen kann. Betroffene werden zu Beteiligten – ein Erfolgsmodell für das ganze Land. <<

**Autorin:** Martina Gremler  
IHK-Redaktion Flensburg  
gremler@flensburg.ihk.de



Foto: Billund Airport

Hohes Serviceniveau und cooles skandinavisches Design begleiten die Gäste des Flughafens Billund bis zum Gate.

## Attraktive Alternative: Fliegen ab Dänemark

**Flughäfen Sønderborg und Billund** ◀ Angesichts der langwierigen Anreise nach Hamburg suchen immer mehr Unternehmen aus dem nördlichen Schleswig-Holstein nach Alternativen zum dortigen Flughafen. Fündig werden sie jenseits der deutsch-dänischen Grenze.

**M**onatelang war die Rader Hochbrücke nur einspurig befahrbar, der Rendsburger Kanaltunnel ist noch auf Jahre hinaus eine Dauerbaustelle, und im Bahnverkehr fielen jüngst baustellenbedingt viele durchgehende Züge zwischen Flensburg und Hamburg ganz aus oder hatten Verspätung. Die Anreise aus dem nördlichen Schleswig-Holstein nach Hamburg wird immer beschwerlicher. Besserung ist nicht in Sicht, ganz im Gegenteil: Die 2014 beginnenden Arbeiten auf der A7 dürften die Autofahrzeit in die Hansestadt und zu ihrem Flughafen vollends unberechenbar werden lassen. Wenn man im Stau steht und die Zeit bis zum Ende des Check-Ins zusehends verrinnt, liegen die Nerven blank. Das muss nicht sein: Nördlich der dänischen Grenze stehen Geschäftsreisenden und Urlaubern aus Schleswig-Holstein zwei moderne Flughäfen zur Verfügung, die stress- und staufrei auf gut ausgebauten Straßen erreichbar sind. Kurze Anreisewege, kostenloses oder günstiges Parken und guter Service machen sie zur vorteilhaften Alternative.

**Sønderborg – der familiäre Flughafen** ◀ Gewissermaßen vor der Haustür liegt für viele Schleswig-Holsteiner der Flughafen Sønderborg. Von Flensburg aus fährt man dorthin 50 Kilometer. Dank der 2012 neu eröffneten Autobahn Kliplev - Sønderborg dauert die Anreise kaum mehr als eine Dreiviertelstunde. Dauerbaustellen, Staus und von Lastwagen überlastete Streckenabschnitte sind dabei Fehlanzeige. Auf dem Flughafen selbst sind die Wege kurz, lange Schlangen am Check-In-Schalter und an der Sicherheitskontrolle sucht man vergebens. Darüber hinaus gibt es mehr als 365 Gratisparkplätze. Auf dem „Lufthavn Sønderborg“, der mittlerweile auch mit einer deutschsprachigen Website aufwartet, geht es familiär zu. Fünfmal täglich startet die neugegründete, in Sønderborg beheimatete Regionalfluggesellschaft Alsie Express von Montag bis Freitag nach Kopenhagen. An Wochenenden gibt es zwei Umläufe täglich. Schon ab 495 Dänischen Kronen (etwa 66 Euro) sind Flüge nach Kopenhagen verfügbar. Vom dortigen Airport Kastrup kann es

dann in die ganze Welt weitergehen. Einziger Wermutstropfen: Alsie Express ist eine reine Point-to-Point-Fluggesellschaft, ein durchgehender Check-In im Transitverkehr wird derzeit nicht angeboten. Wer also von Kopenhagen aus weiterreisen möchte, muss sein Gepäck in Empfang nehmen, neu einchecken und etwas mehr Umsteigezeit einplanen.

**Billund – moderner Hub im Kleinformat** ◀ Der mitteljütländische Flughafen Billund liegt rund 130 Kilometer nördlich von Flensburg. Eineinhalb Stunden Fahrzeit sollte man einkalkulieren. Damit ist die Entfernung immer noch deutlich geringer als zum Hamburger Flughafen, und auch die Reisezeit ist – trotz der dänischen Tempolimits von 130 km/h auf Autobahnen – in der Regel kürzer. Rund 2,7 Millionen Reisende fertigt Dänemarks zweitgrößter Flughafen Jahr für Jahr ab. Über 60 Destinationen stehen auf dem Programm, nicht nur Metropolen wie London, Frankfurt, München oder Paris, sondern im Charterverkehr auch Urlaubsregionen wie Fuerteventura, Gran Canaria, Madeira, Mallorca oder Rhodos. Bis zu viermal täglich geht es mit Lufthansa nach Frankfurt. Von dort kann – bereits durchgehend eingekcheckt – die Reise zu Zielen in aller Welt fortgesetzt werden. München steht bis zu zweimal täglich auf dem Plan. Die Parkplätze sind zwar nicht kostenfrei, die Gebühren sind jedoch fair. Videüberwachung und Sicherheitspatrouillen im gesamten Parkbereich sorgen für zusätzliche Sicherheit, kostenfreie Shuttles zum Terminal für bequeme Transfers auch mit Gepäck. ◀◀

**Autor:** Frederik Erdmann, IHK Flensburg, Standortpolitik  
erdmann@flensburg.ihk.de

**Weitere Informationen:**  
[www.billund-airport.dk](http://www.billund-airport.dk)  
[www.sonderborg-lufthavn.dk](http://www.sonderborg-lufthavn.dk)

# Digitale Entwicklung in Deutschland und Dänemark

**Internetnutzung** < So nah sich Deutschland und Dänemark geografisch sind, so unterschiedlich ist die Technik- und Internetaffinität ihrer Bewohner. Neben der privaten und beruflichen Nutzung des Internets zeigt auch das virtuelle Angebot von Staatsapparat und Behörden, wie weit ein Land wirklich im digitalen Zeitalter angekommen ist.

**D**er 12. Global Information Technology Report des Weltwirtschaftsforums diesen Jahres untersuchte in 144 Ländern, wie sehr deren jeweilige Wirtschaft mittels Informations- und Kommunikationstechnologien Wettbewerb, Wachstum und Wohlstand anzuregen vermag. Deutschland (Platz 13) wurde auch in diesem Jahr von seinem Nachbarn Dänemark (Platz 8) sowie dem Ranglistenersten Finnland überholt. Der Grund für Dänemarks Position scheint unter anderem in der gut angelaufenen Digitalisierungsstrategie des Landes zu liegen: Die dänische Regierung hat sich vorgenommen, bis 2015 80 Prozent der Kommunikation zwischen Bürgern und Behörden digital laufen zu lassen. Neben einer guten Netzinfrastruktur wird dies auch durch die „nemID“ („Leichte ID“) ermöglicht, die jeder Däne ab 13 Jahren bekommen kann. Sie vereinfacht dank eines einheitlichen Login-Passwortes die digitale Kommunikation mit Behörden und Banken. Insgesamt weist das Land eine große Internet- und PC-Dichte auf. So hatten laut Eurostat, dem statistischen Amt der Europäischen Union, im vergangenen Jahr schon 92 Prozent der 16- bis 74-jährigen Dänen einen Internetanschluss. In Deutschland sind es 85 Prozent. Dies erklärt auch die große Zahl der E-Government-Nutzer in unserem nördlichen Nachbarland: 2010 haben bereits 72 Prozent der dänischen Bürger den virtuellen Gang zur Behörde gemacht.

**Digital vernetzt** < Auch Deutschland plant, dass alle Bundesbehörden ab 2014 elektronisch erreichbar sind und bis 2020 ihre Akten digital führen. Wie in Dänemark auch sollen diese Maßnahmen auf lange Sicht Geld sparen und den Bürgern die Kommunikation mit Behörden erleichtern. 2010 haben laut Eurostat jedoch erst 37 Prozent der Deutschen E-Government-Anwendungen genutzt. Grund dafür könnte unter anderem sein, dass noch nicht jeder Bürger den zur sicheren Identifikation erforderlichen neuen Personalausweis oder einen verschlüsselten De-Mail-Account hat. Auch bei der allgemeinen Internet-Nutzung liegt Deutschland leicht hinter Dänemark: 2011 surfen hier 77 Prozent privat und 37 Prozent beruflich im Internet, zehn Prozent weniger als in Dänemark. Ein Grund für das unterschiedlich ausgeprägte Nutzungsverhalten könnte die Bevölkerungsstruktur sein: Vergleicht man die Statistiken der Europäischen Kommission, leben in Dänemark mehr Menschen unter 24 Jahren als in Deutschland. Tendenziell nutzen vor allem die jüngeren Menschen das Internet. <<



Foto: miralk/pxelio.de

**Autorin:** Martina Gremler  
IHK-Redaktion Flensburg  
gremler@flensburg.ihk.de

**Website Eurostat (Statistisches Amt der Europäischen Union)**  
Statistiken zur Informationsgesellschaft  
[www.ec.europa.eu/eurostat](http://www.ec.europa.eu/eurostat)

## Internetportal unterstützt grenzüberschreitende Arbeitsvermittlung

In Zusammenarbeit mit dem Udviklingsråd (Entwicklungsrat) Sønderjylland und der WiREG in Flensburg haben die Arbeitsvermittlungsportale monster.de und sydjjob.dk eine Internetplattform eingerichtet, um die grenzüberschreitende Arbeitsvermittlung zu fördern. Unter [www.graensejob.dk](http://www.graensejob.dk) sind Stellen aus Deutschland zu finden. Unter [www.grenzarbeit.de](http://www.grenzarbeit.de) befinden sich die dänischen Angebote. Die Ausschreibungen sind in unterschiedliche Branchen eingeteilt. Personen, die Arbeit suchen, können sich einen Suchagenten für passende Stellen einrichten, Arbeitgeber können kostenlos auf den Portalen inserieren. Publierte Stellenanzeigen werden an alle registrierten Arbeitssuchenden geschickt.

red <<



» Neues aus Kopenhagen

## Gute Zeiten für Exporteure in Dänemark und Norddeutschland

Für dänische Exporteure laufen die Geschäfte gut – besonders in Deutschland. Nach den ersten acht Monaten des Jahres liegen die dänischen Exporte gut fünf Prozent über dem Vorjahreswert. Nach Jahren der Stagnation ist das ein sehr guter Wert. Für 2014 werden sogar noch bessere Zahlen erwartet. Bei einer Umfrage der AHK Dänemark unter Export-Unternehmen im Land gaben 63 Prozent der Befragten an, dass ihr Umsatz im kommenden Jahr über dem von 2013 liegen wird. Drei Viertel der Betriebe setzen dabei darauf, dass sie ihren Konkurrenten Marktanteile abnehmen können. Aufgrund dieser Umfrage erwartet die AHK, dass die dänischen Exporte im nächsten Jahr abermals um fünf Prozent steigen werden. Dies zeigt, dass die dänischen Unternehmen wieder wettbewerbsfähig geworden sind. Darüber hinaus haben sie in den letzten fünf Jahren ihre Kosten deutlich reduziert.

Mit der verbesserten Wettbewerbsfähigkeit geht auch eine bessere Konjunktur einher. Verbrauchervertrauen und Immobilienpreise steigen, die Arbeitslosigkeit sinkt wieder langsam. Es wird deshalb erwartet, dass die dänische Konjunktur im nächsten Jahr deutlich – zwischen 1,5 und zwei Prozent – zulegt. Dänemarks Wirtschaft steht somit vor einem Comeback.

Auch für Norddeutschland sind das gute Nachrichten, denn ein wirtschaftlich starkes Dänemark bedeutet auch verbesserte Exportchancen für Betriebe südlich der Grenze. Die AHK erwartet deshalb für die norddeutschen Exporteure ebenfalls ein Exportplus von fünf Prozent im kommenden Jahr.

Besondere Chancen ergeben sich in den nächsten Jahren darüber hinaus in der dänischen Bauwirtschaft. Bis 2022 sollen öffentliche Bauprojekte im Umfang von mehr als 22 Milliarden Euro realisiert werden. Da mit der Firma Pihl die



Foto: H. D. Voltz/pixello.de

zweitgrößte dänische Baufirma unlängst Konkurs gegangen ist, gibt es eine Lücke im heimischen Angebot. Die dänischen Auftraggeber sind aus diesem Grund auch sehr an Angeboten aus Deutschland interessiert. Die AHK Dänemark macht deswegen die Bauwirtschaft 2014 zu einem Schwerpunktthema. So soll dazu beigetragen werden, dass die deutschen Baufirmen ihre Chancen in Dänemark nutzen können. <<

**Autor:** Reiner Perau, Geschäftsführer AHK Dänemark  
redaktion@ihk-sh.de



### Sprechen Sie Dänisch?

## „Soziale Netzwerke“ heißt auf Dänisch „sociale netværk“

Soziale Netzwerke spielen für die Wirtschaft in Deutschland und Dänemark eine immer bedeutsamere Rolle. Viele Unternehmen setzen auf die Möglichkeit, ihre Kunden oder Geschäftsverbindungen über verschiedene Online-Netzwerke zu erreichen. Dabei gibt es länderspezifische Unterschiede.

Insbesondere bei den beruflichen Netzwerken trennen sich die Präferenzen. Zahlen von 2012 zeigen, dass das Berufsnetzwerk „LinkedIn“ mit einer Million Nutzern in Dänemark sehr stark vertreten ist. In Deutschland hingegen knüpfen etwa sechs Millionen Menschen über die Plattform „Xing“, dem deutschen Pendant zu „LinkedIn“, berufliche Kontakte. Allerdings holt „LinkedIn“ mit knapp drei Millionen hierzulande langsam auf.

Im Hinblick auf alle sozialen Netzwerke ist Facebook mit rund drei Millionen Nutzern das beliebteste Netzwerk der Dänen. In



Deutschland gibt es derzeit schätzungsweise etwa 26 Millionen Facebook-User.

Obwohl Facebook sehr populär ist, haben Datenschützer in Schleswig-Holstein lange versucht, den Unternehmen zu verbieten, mit Hilfe von sogenannten Fanseiten Marketing zu betreiben. Marcus Schween, Rechtsexperte der Industrie- und Handelskammer Schleswig-Holstein kritisiert dieses Vorhaben: „Es kann nicht sein, dass Unternehmen in Hamburg oder Niedersachsen hochinteressante Vertriebskanäle wie Facebook für

sich nutzen können, schleswig-holsteinische Betriebe aber von dieser Entwicklung abgeschnitten werden sollen.“

„Det kan ikke være meningen, at virksomheder i Hamborg og Niedersachsen kan anvende yderst interessante markedsføringskanaler som Facebook, mens de Slesvig-Holstenske virksomheder, bliver afskåret fra denne udvikling.“

Im Oktober dieses Jahres hat das Verwaltungsgericht in Schleswig per Urteil verkündet, dass Anwendungen entsprechender Fanpages nicht gegen das Bundesdatenschutzgesetz verstoßen. Die Unternehmen in Schleswig-Holstein dürfen daher auch nicht daran gehindert werden, Fanseiten auf Facebook zu betreiben. Das Gericht entsprach damit den Klagen von IHK-Unternehmen aus dem Norden gegen Anordnungen des Unabhängigen Landes-zentrums für Datenschutz. jm <<